



Feldscheuchenwettbewerb

Modellprojekt aus dem Schwerpunkt: Förderung jugendpolitisches ehrenamtliches Engagement.



Projektbezeichnung

„Mach mit!
Vogelscheuchenwettbewerb



Projektidee

Strohblondinen, Mannequin oder Lumpensheriff- Die Vogelscheuche war schon immer mehr als ein ausgestopfter Rabenschreck. Durch ihr merkwürdiges Auftreten verunsicherten sie Vögel und Felddiebe. Früher standen Vogelscheuchen oft als „Wächter der Landschaft“ am Wegesrand. Überlegen Sie mal- wann haben Sie zuletzt eine Vogelscheuche gesehen? Das ist bestimmt schon einige Zeit her, oder?

Diese alte ländliche Tradition war fast schon in Vergessenheit geraten. Mit dem „Vogelscheuchenwettbewerb“ und einer vierwöchigen Ausstellung hat die Landjugend diese kulturelle Bereicherung des Landlebens zumindest im Raum Oberfranken wieder belebt.

Projektziel

Ziel dieser Projektstage war neben der Wiederbelebung einer alten Tradition im ländlichen Raum auch das Verständnis der Jugendlichen für einzelne soziale Gruppen zu sensibilisieren, denn für viele Jugendliche ist der Kontakt mit alten oder behinderten Menschen nicht mehr selbstverständlich. Das Projekt konnte für medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Damit konnte der Öffentlichkeit wieder einmal die Vielfältigkeit der Tätigkeiten in der Landjugend verdeutlicht werden.

TeilnehmerInnen

Schulen, Kindergärten, Jugendverbände und –einrichtungen, interessierte Jugendliche wie auch Künstler waren aufgerufen, selbst originelle Scheuchen zu bauen. Ebenfalls eingebunden wurden in dieses Projekt Behinderteneinrichtungen und Seniorenheime.

Konzept

1. Anfertigung der Vogelscheuchen

Im Vorfeld der Ausstellung fanden 4 Projektstage statt, die die Landjugend-Mitglieder zusammen mit verschiedenen sozialen Einrichtungen (Grundschule, Kindergarten, Seniorenheim, Behindertenwerkstatt) gestalteten.

mit den Schülern der Grundschule Rugendorf/KU am 13.05.2006

Mit rund 40 Schülern der Jahrgangsstufen 1 bis 4 bastelten die Mitglieder der Landjugenden 5 verschiedene und kreative Kunstwerke. Auch die Schüler sammelten Altmaterialien und brachten diese zum Aktionstag in die Schule mit. Der Elternbeirat unterstützte die Aktion. Väter der Schüler halfen beim Bauen der Kunstwerke, eine Mutter bereitete zusammen mit Jugendlichen der Landjugenden ein gesundes und schmackhaftes Pausenbrot für alle zu. Für diesen Projekttag wurde sogar ein offizieller Schultag extra auf Samstag verlegt.

mit den Kindern des Kindergarten Marktrodach/KC am 22.05.2006

Im Kindergarten erwarteten uns rund 20 Vorschulkinder, um mit der Landjugend gemeinsam zu basteln. An einem Nachmittag in der „Villa Kunterbunt“ entstanden 3 weitere Vogelscheuchen für die geplante Ausstellung.

mit den Bewohnern des Seniorenheimes Bindlach/BT am 10.06.2006

Im Seniorenheim wurden wir von 18 Bewohnern begrüßt. Wir arbeiteten an 3 Vogelscheuchen. Den Nachmittag ließen die Jugendlichen gemeinsam mit den Bewohnern des Seniorenheimes mit selbstgebackenen Kuchen und Kaffee ausklingen. Im August machten die Teilnehmer des Vogelscheuchenwettbewerbs im Rahmen ihres Therapieprogramms einen Ausflug zu unserer Ausstellung.

mit den Betreuten der Behindertenwerkstätten Schmeilsdorf/KU am 17.06.2006

15 Betreute der Behindertenwerkstätte in Schmeilsdorf machten sich mit den Jugendlichen gemeinsam an die Kunstwerke. Im Garten dieser Einrichtung wurde gehämmert und gebohrt. Es entstanden 3 unterschiedliche Vogelscheuchen. Hier trafen die Jugendlichen auf verschiedenste Arten der Behinderungen der Bewohner. Auch hier brachten die Jugendlichen Kuchen mit und ein schöner Nachmittag konnte gemeinsam ausklingen. Ein Teil der Bewohner besuchte die Ausstellung am Sonntag und konnte so auch an der Prämierung teilnehmen.

2. Ausstellung der Vogelscheuchen

Insgesamt konnten während der Ausstellung 63 Exemplare dieser seltenen Art bewundert werden. Ausgestellt wurden die kreativen Gestalten auf einem Feld in der Nähe der Gemeinde Rugendorf. Beim Aufstellen der Scheuchen zog jeder Teilnehmer eine Platznummer. Weiterhin füllte jeder einen Steckbrief mit den Namen und einer kurzen Entstehungsgeschichte (Idee, Warum ich so bin wie ich bin,...)aus. Diese wurden bei der Ausstellung an die jeweilige Scheuche angebracht um den Zuschauern einen kleinen Einblick in den Ideenreichtum der Künstler zu bieten.

Die Vogelscheuchen blieben dann als „Wächter der Landschaft“ während des Sommers bis zum 31.08.2006 stehen und luden die Passanten ein, ihnen einen „Augen-Blick“ zu schenken und zu sehen was passiert! Wir waren fasziniert und stolz wie viele Interessierte nach Rugendorf kamen und an den Vogelscheuchen Freude fanden. An den vier darauf folgenden Sonntagen wurde jeweils eine Führung zu den ausgestellten Objekten mit Erläuterungen zum Wettbewerb vorgenommen.

3. Prämierung der Vogelscheuchen

Ausgestellt und prämiert wurden die Kunstwerke am 23. Juli 2006 in Rugendorf. Die Jury waren die Besucher der Vogelscheuchenausstellung an diesem Tag. Die Bewertung fand zwischen 11 Uhr und 17 Uhr statt und es wurden ca. 1300 Stimmzettel abgegeben. Jeder konnte seine drei Favoriten auf einem Stimmzettel abgeben und so wurden die Sieger ermittelt. Dabei gab es neben Geldpreisen in Höhe von insgesamt 1000€ auch weitere Sachpreise zu gewinnen.

4. Recycling der Vogelscheuchen

Nach Abschluss der Ausstellung wurden einige Kunstwerke wieder abgeholt. Andere wurden durch die Mitglieder der Landjugenden an einem Aktionstag wieder abgebaut und entsorgt. Dabei wurden die Vogelscheuchen in ihre Einzelteile zerlegt und in das Recyclingsystem zurückgeführt.

Zuständigkeiten

Landjugend Rugendorf
Betreut durch den Bundesjugendreferenten Hermann Schiller

Anmerkungen

Dieses Teilnehmerprojekt begeisterte nicht nur 60 Jugendliche, sondern rief durch Medienberichte auch großes Interesse in der Öffentlichkeit hervor. Durch diese Veranstaltung und das Engagement der Jugendlichen gelang es wieder einmal, den ländlichen Raum zu beleben und die Kulturarbeit zu fördern. Außerdem gelang es, Jugendliche, Behinderte und alte Menschen in Kontakt zu bringen.

Es ist anzumerken, dass die Jugendlichen überrascht waren, wie schwierig es teilweise war die Senioren zu motivieren und zum Mitmachen zu bewegen. Für viele war es der erste Besuch in einem Seniorenheim. Der Umgang mit den ProjektteilnehmerInnen erforderte Fingerspitzengefühl, weil sich auf immer neue „Eigenheiten“ der Aktionsteilnehmer eingestellt werden musste.